

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 17

Artikel: Ein Sauhandel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

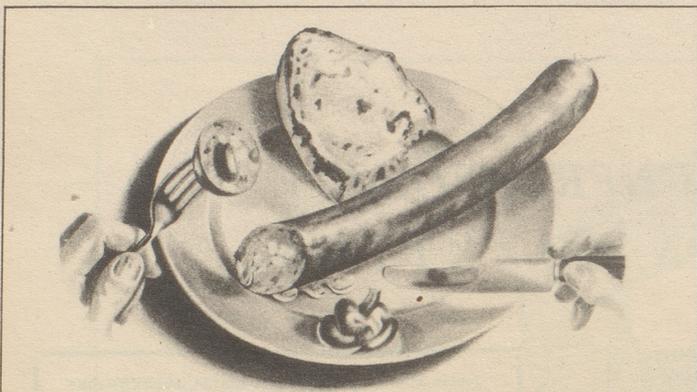
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein währschafter Gemeinderatschüblig

ist ein köstlicher Leckerbissen, mit dem pikanten Helvetia-Senf gewürzt schmeckt er noch einmal so gut.

Helvetia-Senf wird wie der weltberühmte „Moutarde de Dijon“ hergestellt: vollwürzig und doch mild, aber nicht scharf und nicht räss. Drum isst ihn jeder so gern.

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen



Mit Silva-Bilderscheck



Bruchstr. / Klosterstr.

Befreit von

**Gicht
Rheuma
Hexen-
schuss
durch
UROZERO**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Tabletten	Fr. 3.50
Cachets	Fr. 2.40
Liniment	Fr. 2.40

Hotel
**BAER
Arbon**
direkt am See
Säle für Gesellschaften
R. Achermann, K'chef
Tel. (071) 46603

**SOLBAD
Sonne Mumpf**
Solenbäder, Wickel
J. Schärli

Ein Sauhandel

(aus dem Bayrischen berichtet)

«— zweihundert, dreihundert und fünfzig», zählte Metzgermeister Wuschel bedächtig die Scheine und reichte sie zufrieden grinsend über den Ladentisch. «So meine Herren!»

Sie nickten. Einer nahm das Geld und verstaute es in seiner Brieftasche.

Wahrscheinlich Viehhändler, taxierte Wuschel gleichgültig, als die beiden ihren schätzbaren Ford bestiegen. Er war durchaus keiner von der Sorte Menschen, die sich Gedanken darüber machen, wer eigentlich ihre Geschäftspartner sind. Hauptsache war ein ordentlicher Profit! Und der sprang heute heraus!

Eine fette Sau ziert jetzt den Stall des Metzgers, die unter Freunden gut 600 Mark wert war. Für lumpige 350 Mark hatte er sie den Händlern abgejagt.

«Gelernt bleibt gelernt» dachte Meister Wuschel mit ehrlichem Stolz und rieb sich die Hände.

Es war schon recht dunkel, die kotige Dorfstraße fast menschenleer. Meister Wuschel wollte gerade seinen Laden schließen; da bemerkte er auf der andern Straßenseite den kleinen Lieferwagen, hinter dem sich eine schwarze Gestalt in höchster Eile damit abmühte, ein plumpes Etwas in den Kasten zu laden.

Wuschel schien die Sache Spaß zu machen. Eine Weile starrte er interessiert hinüber, dann richtete er sich auf, stemmte seine Pranken in die fleischigen Hüften und wackelte belustigt über die Straße.

Jetzt sah er, daß dieses widerspenstige Etwas eine Sau war. Eine richtige fette Sau, die durchaus nicht einsteigen wollte. Da kribbelte es dem Metzger in den Knochen.

«Warte mal alter Freund!» posaunte er in die Dunkelheit, und der andere hätte fast vor Schreck das Tierchen losgelassen.

«Hier — angepackt! Ho ruck!» ... und die Sau lag im Kasten!

«Na — haste gesehn? Gelernt bleibt eben gelernt!»

Der andere hörte nicht darauf, dankte nur und kroch eilig in den Wagen. Die Tür knallte zu, der Motor sprang an und mit einem Satz jagte das Auto davon.

Meister Wuschel sah ihm kopschüttelnd nach, wischte dann die Kotspritzer von seiner Schürze und tappte wieder in seinen Laden zurück.

Am andern Morgen — Meister Wuschel saß gerade beim Frühstück — brachte der Postbote folgenden Brief:

Werter Geschäftsfreund!

Die Sau, die Sie uns gestern abgeknöpft haben, war gestohlen! Darum hat sie auch nur 350 Mark gekostet. Weil man Sie im ganzen Dorf für ehrlich und anständig hält, wollen wir nicht, daß die Polizei Ihren guten Ruf zerstören könnte — und haben die Sau wieder abholen lassen. Nichts für ungut und noch vielen Dank für Ihre Hilfe beim Aufladen! Gelernt bleibt eben gelernt!

Heribert Pau

Rasofix RASIER-SEIFE
entwickelt den stärksten Schaum und ist wegen ihres Gehaltes an Milchweiß auch der empfindlichsten Haut zufrüglig.
In Hülse Fr. 2.— Ersatzstück Fr. 1.25
ASPASIA WINTERTHUR

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie
der bewährte
HEXA-STIFT

Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

Warum ...

liebt nicht nur der Mann, sondern ganz besonders die Frau den angenehmen Rauch dieser feinen Tabake?

Weil der milde 24er (—55) und der arom. Amsterdamer (—65) eine gemütlich/heimelige Stimmung schenken!

24^{ER}
Der feine
TABAK
—55

Mido MULTIFORT
die stärkste Uhr in
flacher schöner Form
100% Wasserd. stossicher. etc. Fr. 96.—
do. mit Selbstaufzug Fr. 135.—
Reiche Wahl f. Damen u. Herren
FISCHER ZÜRICH
Seefeldstr. 47
Mido-REPARATURENDIENST

**ERMATINGEN
HOTEL ADLER**
Altbekannt für seine vorzügliche Küche, Fischspezialitäten. Gr. Restaurationsgarten. Schulen bestens empfohlen. Schöne Säle für Hochzeiten u. Vereine. Garagen. Tel. 8 97 13.
H. Grauf-Bucher, Besitzer